

HIV fordert Leistungslohn für Lehrpersonen

Bern, 6. Juli 2012. Der Handels- und Industrieverein des Kantons Bern HIV fordert in seiner Vernehmlassungsantwort zur Teilrevision des Gesetzes über die Anstellung der Lehrkräfte (LAG) für Lehrpersonen eine lohnwirksame Leistungsbeurteilung. Vom Grundsatz her beurteilt der HIV Revisionen wie die vorliegende als blossen Teilaspekt und verlangt stattdessen eine Gesamt-Regelung der staatlichen Personalpolitik mit dringend notwendiger Übersicht hinsichtlich Kosten und volkswirtschaftlicher Auswirkungen.

Die bernischen Lehrpersonen und Staatsangestellten sollen wieder einen automatischen Lohnanstieg erhalten, dies schlägt der Regierungsrat in seinem Vorschlag zur LAG-Teilrevision vor. Der HIV lehnt einen Anspruch auf einen automatischen jährlichen Gehaltsaufstieg klar ab. Ein solcher Anspruch wurde bereits an der Volksabstimmung über die LAG-Teilrevision vom 25. September 2005 verworfen. Wie beim übrigen Kantonspersonal fordert der HIV auch für die Lehrerschaft eine lohnwirksame Leistungsbeurteilung. Nicht nur in privaten Schulen (z.B. Feusi), sondern auch zunehmend in öffentlichen Schulen (z.B. Zürich und neu auch Glarus) ist die Beurteilung und Förderung von Lehrpersonen inzwischen selbstverständlich und für die Lehrpersonen selber ein Gewinn. Die Beurteilung und Förderung der Lehrpersonen zielt erwiesenermassen darauf ab, die Qualität der Schule zu erhalten und zu fördern. Als Instrument der Qualitätssicherung verstärkt die Leistungsbeurteilung den regelmässigen Kontakt zwischen Schulleitung und Lehrpersonen. Die immer noch verbreitete Auffassung, die Leistung von Lehrpersonen lasse sich weder messen noch qualifizieren, ist altbacken und zeugt von einer wenig zukunftsgerichteten und qualitätsorientierten Sichtweise. Der Grosse Rat hat übrigens mit der Planungserklärung Rufer-Wüthrich vom 12. September 2007 eine erneute Überprüfung des Modells einer lohnwirksamen Leistungsbeurteilung der Lehrkräfte im Jahr 2012 verlangt.

Der Regierungsrat hat in einer Gesamtschau zur Personalpolitik für die Jahre 2012-2015 vier prioritäre Handlungsfelder definiert (Lohnfragen, Arbeitszeit, Kaderpolitik, Vorsorge). Der HIV ist der Meinung, dass eine sogenannte Gesamt-Schau nicht genügt. Vielmehr fordert der Wirtschaftsverband eine Gesamt-Regelung, welche alle genannten Anliegen bündelt und welche auch hinsichtlich der Kosten und der volkswirtschaftlichen Auswirkungen als Ganzes beurteilt werden kann.

Interessierte finden die komplette HIV-Vernehmlassungsantwort publiziert unter www.bern-cci.ch -> Politik -> Vernehmlassungen.

Weitere Auskünfte erteilt:

Adrian Haas, Direktor HIV, Tel. 079 717 24 24